

fäße, welche man Füße nennen könnte. Nur um den Mund stehen gewöhnlich vier sogenannte Fühlfäden, welche in seltenen Fällen zahlreicher sind und als Arme zum Ergreifen der Nahrung dienen. Es sind die Schalthiere.

3. Noch andere haben gleichfalls Verdauungsorgane, welche meistens in einem selbstständigen Darm mit zwey Ausgängen bestehen, mit und ohne Leber, mit und ohne Speicheldrüsen. Dabey ist ein Gefäßsystem, jedoch ohne Herz, wenigstens immer ohne Herzohr. Dieses Gefäßsystem liegt entweder äußerlich auf der Leibeshülle, und dient als Athemorgan, wenn sich nicht selbstständige, meist zweig- oder blasenförmige, äußere Kiemen gebildet haben, oder wirkliche Luftröhren, die zu allen Eingeweiden dringen. Der Leib ist geringelt, und hat entweder fußartige Fäden oder wirklich gelenkige Füße, welche letztere zur Fortbewegung dienen. Es sind die Würmer und Insecten oder Kerfe.

Erster Kreis. Gedärmthiere, Gallertthiere.

Darm ohne Leber; Leib ungeringelt, nur eine Bauchhöhle, von keiner Brusthöhle umgeben.

Diese Thiere bestehen aus einer durchsichtigen, gallertartigen Masse mit einem Munde, bisweilen mehreren, welcher zu einer inneren Höhle führt, deren Wand selten als eigener Darm von der übrigen Masse abgefondert ist, und der noch seltener hinten geöffnet ist. Den Eyerstock abgerechnet, merkt man von allen andern Organen, wie von Gefäßen, Kiemen und Augen, nur zweifelhafte Spuren.

Diese Thiere leben bloß im Wasser, und zwar größtentheils im gesalzenen; die meisten schwimmen immer frey herum, und sehen sich selten irgendwo an, sind durchsichtig wie Eryskall, spielen aber häufig in die schönsten Farben, und leuchten nicht selten während der Nacht wie Feuerfunken oder Feuerbrände in dem manchfaltigsten Lichte. Mit freyem Auge angesehen, bemerkt man außer den bisweilen gefärbten Eyerstöcken nichts von andern Eingeweiden. Der einzige Sinn, den sie haben, ist der des Gefühls, wozu sie fast sämmtlich mit sehr dünnen Fühlfäden versehen sind. Nur bey den kleinsten kommen Spuren von Augen

und einigen Nerven vor. Hin und wieder bemerkt man Fasern, welche man Muskelfasern nennt; sie sind aber durchsichtig wie der übrige Leib. Ihre Bewegung geschieht durch Zusammenziehung und Verlängerung oder Erweiterung desselben, nicht durch die Fühlfäden oder Fangarme, welche um den Mund oder sonst am Leibe stehen. Die Theile, welche man Gefäße oder Kiemen nennen könnte, sind so selten, so klein und zum Theil so zweifelhaft, daß man sie bey der Bestimmung fast außer Acht lassen kann. Ihre Ernährung geschieht durch Verschlucken sehr kleiner, gleichfalls gallertartiger Thiere, und durch Ausaugung junger Fische und dergleichen. Das Unverdauliche werfen sie gewöhnlich wieder durch den Mund aus, selten durch eine hintere Oeffnung. Ihre Fortpflanzung geschieht durch Eyer, bey den mittleren auch durch Verzweigung, und bey den kleineren noch durch Theilung.

Dieser Kreis scheidet sich in drey Classen nach den Entwicklungsstufen des Verdauungssystems.

1. Bey den einen ist der Darm gewöhnlich von der gleichartigen, ebenfalls durchsichtigen und frey herumschwimmenden Leibeshülle verschieden, hat manchmal eine hintere Oeffnung, aber keinen Mund zum Ergreifen oder Saugen, sondern er ist nur mit Wimpern umgeben, welche durch zitternde Bewegung das Wasser und damit die Nahrungsmittel in den Schlund treiben. Es sind die Magenthierc oder Infusorien.

2. Andere sind nur eine darmartige Blase oder Röhre, die jedoch meistens von einer vestigenden, steinigen oder hornigen, undurchsichtigen Hülle umgeben ist. Dieser Darm hat Fühlfäden um die Mündung, welche nicht durch Zittern einen Wirbel im Wasser hervorbringen, sondern die Speise wirklich ergreifen und einschieben. Außer einem Eyerstock gibt es keine Spur von irgend einem andern anatomischen System oder Organ. Es sind die Darmthiere oder Polypen.

3. Noch andere gibt es mit durchsichtigem und freyschwimmendem Leibe, der, statt eines abgesonderten Darms, bloß ausgehöhlt ist, und zu welcher Höhle entweder ein einfacher Mund oder mehrere Saugmünder die Nahrung führen. Außer den Eyerstöcken findet sich kein anderes System oder Organ. Es sind die Saugadertiere oder Quallen.